

Bernhard Klausnitzer¹

LAUDATIO FÜR HERRN PROF. DR. HOLGER H. DATHE

anlässlich der Verleihung der MEIGEN-Medaille 2005
der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie
am 23. März 2005 in Dresden

Wir ehren in HOLGER DATHE einen ungewöhnlich vielseitigen Wissenschaftler. Er arbeitete als Wild- und Zootierbiologe, Ornithologe und Ethologe über Biophysik und Physiologie des Vogelfluges, hormonelle Verhaltensregulation und Verhaltensbiologie der Reproduktion bei Wirbeltieren sowie über verschiedene entomologische Themen, z.B. Prinzipien der akustischen Kommunikation von Grillen und über Hymenoptera!

Vor allem dieser Teil seines Wirkens ist der Grund für die Verleihung der MEIGEN-Medaille. Die Liebe zu den Hautflüglern ist alt und begann schon vor 40 Jahren. Sie hält bis heute an, ein Phänomen, das bei vielen Entomologen zu beobachten ist. Wer einmal infiziert wurde, kann nicht mehr geheilt werden. So ist es auch bei HOLGER DATHE.

Der Beginn lag bei Bestimmungsübungen mit dem „SCHMIEDEKNECHT“, den er durch die wundervolle Landschaft der Insel Hiddensee trug, allein schon als körperliche Leistung bewundernswert. Die ersten publizierten Arbeiten (1969, 1971) befassten sich mit Beiträgen zur Hymenopterenfauna im Tierpark Berlin.

Zu den Bienen, speziell der Gattung *Hylaeus*, kam er, als er die besonderen Probleme in dieser Gruppe erkannte. An die taxonomische Grundlagenarbeit hat ihn vor allem Dr. EBERHARD KÖNIGSMANN (Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität, Berlin) herangeführt.

Es folgte eine intensive Beschäftigung mit der Gattung *Hylaeus*, den Maskenbienen. HOLGER DATHE wurde bald ein Spezialist. Seine gründlichen Publikationen schufen ihm im illustren Kreis der führenden Forscher bald einen geachteten Platz an der Tafelrunde, wobei der Linzer Hymenopterologen-Kreis eine herausragende Rolle spielte. Die erste Arbeit über *Hylaeus* erschien 1977, fast 20 (z.T. recht umfangreiche) Veröffentlichungen folgten. Präzise, transpaläarktische Studien, nicht auf Europa beschränkt, ragen besonders heraus, z.B. über den Iran (1979), den Kaukasus 1980 und die Mongolei (1986). Seine Bestimmungstabelle aus dem Jahre 1980 gehört noch immer zur Standardliteratur. Sie wurde ergänzt und erweitert durch einen Schlüssel für die auf der Iberischen Halbinsel vorkommenden Arten (2004). CHARLES MICHENER hat ihn als einen der (wenigen) Koautoren eingeladen, für sein großes Werk „The Bees of the World“ (2000) die paläarktischen Untergattungen von *Hylaeus* zu bearbeiten.

Es bestanden neben diesem Spezialwissen Aufgaben fort, die die gesamte Familie Apidae umfassten: Rote Listen für Brandenburg und Deutschland wurden in Gemeinschaft mit anderen Hymenopterologen bearbeitet. Es erschien 1996 ein „Katalog der Bienen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz“ (gemeinsam mit M. SCHWARZ, F. GUSENLEITNER & P. WESTRICH), dem 1997 ein mit PAUL WESTRICH verfasstes Verzeichnis der Bienenarten Deutschlands folgte.

Ein Werk muss besonders hervorgehoben werden: das ist Band 4 (Hymenoptera) der „Entomofauna Germanica“ (H.H. DATHE, A. TAEGER & S.M. BLANK 2001). HOLGER DATHE zeichnet als erster Herausgeber. Ihm ist es vor allem zu verdanken, dass dieses großartige Gemeinschaftswerk – die erste vollständige Auflistung der Hymenoptera Deutschlands – entstehen konnte, zu dem über 90 Hymenopterologen ihr gesammeltes Wissen beigetragen haben.

Ein weiteres bedeutendes Opus über Hautflügler ist seine Bearbeitung dieser Ordnung in der 2. Auflage der „Insecta“ im Lehrbuch der Speziellen Zoologie (2003). Dieses Kapitel ist etwas ganz Besonderes, ein Lese- und Bildungsgenuss sondergleichen, gibt es doch auf 66 Seiten einen Überblick über das Weltwissen, angereichert durch eine fundierte eigene Sicht.

Überhaupt ist die Herausgabe dieses umfangreichen Werkes (XIV + 961 Seiten, 564 Abbildungen) durch HOLGER DATHE ein Meilenstein in der entomologischen Literatur der Gegenwart. Nicht nur, dass es überhaupt möglich war, einen Kreis kompetenter Autoren zusammenzuführen und bei der Stange zu halten,

¹ Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer, Lannerstraße 5, 01219 Dresden

auch das Interesse des Verlages konnte wach gehalten werden. Die Mühen des Herausgebers um eine ausgewogene, vergleichbare Gestaltung der einzelnen Kapitel bei höchster Kompetenz des Inhaltes sind immens gewesen. Nun scheint das Buch sogar ein Verkaufsschlager zu werden, ein Nachdruck steht bevor, eine 3. Auflage ist abzusehen!

Bei solchen Gelegenheiten vergleicht man gern frühe Lebensvorstellungen und Wünsche mit dem Erreichten. HOLGER DATHE schreibt dazu: „Prägende Jahre des Heranwachsens habe ich vor allem im Zoo verbracht, zuerst im Leipziger, ab Sommer 1956 im Tierpark Berlin. Das ist ein sehr anregendes Milieu, in dem fast alles geschieht, was einen neugierigen, aufnahmefähigen Menschen anspricht. Mein Vater verglich den Tierpark gern mit einer Kleinstadt, in der ständig das Leben in allen seinen Formen stattfindet; das bedeutet auch Altern, Krankheit und Tod. Alles das brachte er mit in unser Familienleben hinein, was vielleicht der Grund dafür ist, dass ich zwar Kenntnis und Neigung zur Natur in ungewöhnlich hohem Maß entwickelte, selber aber nie Tiergärtner werden wollte. Ich wollte natürlich Forschungsreisender werden, oder doch wenigstens Förster.“

Von 1963 bis 1968 studierte HOLGER DATHE Biologie an der Humboldt-Universität Berlin, erhielt von 1968 bis 1971 eine Aspirantur, die er mit der Promotion über ein bioakustisches Thema an Grillen zum Dr. rer. nat. abschloss. Es folgte eine fruchtbare Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent am Bereich Verhaltenswissenschaften von 1971 bis 1975. Im Jahre 1975 wechselte er an die Forschungsstelle für Wirbeltierforschung der Akademie der Wissenschaften (AdW) im Tierpark Berlin, war dort von 1975 bis 1984 Wissenschaftlicher Oberassistent (Habilitation, Dr. sc. nat. 1980), 1984 bis 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Akademie-Leitung, gleichzeitig Arbeitsgruppenleiter „Hormonelle Verhaltensregulation“, 1986 bis 1991 Abteilungsleiter „Verhaltensbiologie der Reproduktion“ (1987 Professor für Tierphysiologie der AdW), 1988 bis 1990 Stellvertreter des Direktors und bis 1993 am Institut für Zoo- und Wildtierforschung im Forschungsverbund Berlin e.V. Im Jahre 1994 wechselte er an die Fachhochschule Eberswalde als Leiter der Projektgruppe Entomologie, wie das Deutsche Entomologische Institut damals hieß (es hat überhaupt ständig seinen Namen wechseln, z.T. verleugnen müssen – ein wohl einmaliges Phänomen). Unter seiner Leitung erhielt es 1997 endlich seinen Namen zurück.



Prof.Dr. H.H. DATHE (rechts) bei der Überreichung der MEIGEN-MEDAILLE durch den Präsidenten der DGaE, Prof.Dr. K. DETTNER, ganz links der Laudator, Prof.Dr. B. KLAUSNITZER.

Hervorzuheben ist in dieser Laudatio besonders sein nun über ein Jahrzehnt andauernder, zunehmend die gesamte Persönlichkeit fordernder Einsatz als Leiter des traditionsreichen Deutschen Entomologischen Instituts, das für Entomologen aus Deutschland und der ganzen Welt ein wissenschaftliches Zentrum von unersetzlichem Wert darstellt. Er hat schließlich erreicht, dass die wissenschaftliche (und kulturhistorische) Substanz des Deutschen Entomologischen Instituts erhalten blieb und im Jahre 2000 als Teil der deutschen zoologischen Forschung wieder institutionalisiert wurde. Es kehrte in die Wissenschaftsgemeinschaft sogar mit einem wohlausgestatteten Neubau zurück, der unter seiner Leitung konzipiert wurde und der auch international seinesgleichen sucht.

Es war zu jeder Zeit schwierig, das Deutsche Entomologische Institut zu leiten. Zwar war und ist es weltbekannt, wurde und wird in seiner Einmaligkeit auch in der ganzen Welt benutzt, aber dergleichen wird

auch bekämpft, so wie es die Literatur beschreibt, dass etwas sehr Schönes den Zwang zur Zerstörung auslösen kann, weil es in seiner Einmaligkeit nicht zu ertragen ist.

**Die
Deutsche Gesellschaft für allgemeine
und angewandte Entomologie**



verleiht

Herrn Prof. Dr. Holger H. Dathe

die

MEIGEN-MEDAILLE

in Würdigung seiner wegweisenden Arbeiten über Hymenoptera, insbesondere über Apidae, die national und international große Anerkennung gefunden haben. Ein Meilenstein ist die Herausgabe der umfangreichen 2. Auflage der „Insecta“ im Lehrbuch der Speziellen Zoologie (2003). Hervorzuheben ist weiterhin sein jahrelanger, die gesamte Persönlichkeit fordernder Einsatz für das traditionsreiche Deutsche Entomologische Institut, das für Entomologen aus Deutschland und der ganzen Welt ein wissenschaftliches Zentrum von unersetzlichem Wert darstellt.

Dresden, am 23. März 2005

DER PRÄSIDENT

(Prof. Dr. K. Dettner)

FÜR DAS KURATORIUM

(Prof. Dr. B. Klausnitzer)

Eine große Aufgabe also in einer Zeit, wo Direktoren wissenschaftlicher Institute in erster Linie daran gemessen werden, welche organisatorische Leistungen sie vollbringen, wie viel Geld sie besorgen können, wie sie Effekte trefflich ins Bild zu setzen wissen. Wirkliche Weltgeltung erreicht man so kaum, da gilt immer noch die Regel des wissenschaftlichen Könnens des Leiters und seine Fähigkeit, Personen um sich zu scharen, von denen jeder auf seinem Spezialgebiet mehr kann als er selbst. In einem solchen Kreis als Primus inter pares zu wirken, bereitet Genuss, fordert und fördert. Möge wenigstens ein Hauch dieses Gedankens die Arbeit unseres Laureaten (Poeta laureatus) als Leiter des Deutschen Entomologischen Instituts erhellen, das wünsche ich von Herzen, damit mehr als das Wort von ERNST JÜNGER: „In ‚dürftiger Zeit‘ ist die Entomologie auch eine Form der Emigration“ als Bilanz eines Tages, einer Woche, eines Monats, eines Jahres, eines Lebens in dieser großen Aufgabe bleibt. Vor allem sollst Du die geschaffenen Arbeitsbedingungen im neuen Haus in Müncheberg endlich für Deine entomologische Wissenschaft voll nutzen können – ohne fortwährend ihre Existenzberechtigung nachweisen zu müssen.

Möge die MEIGEN-Medaille Dir, lieber HOLGER, Anerkennung und Ansporn zugleich sein. Sie soll Deine Freude an den Bienen begleiten – gleichsam das Flügelpaar der MEIGEN'schen Diptera den Hymenoptera zu einer „Sechsflügligkeit“ beifügen – und ebenso den Dank der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie für Deine großen Leistungen für das Deutsche Entomologische Institut in fester Verbundenheit zum Ausdruck bringen.